

som sym

Ethnologisches
Sommersymposium

17./18. Juni 2021

Frankfurt am Main

21

Programm



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Programmübersicht	4
Vorträge	6
Poster	16
Filmvorführungen	29
Frobenius-Institut	34
Jüngste Publikationen	36
Frobenius-Gesellschaft	38

Ethnologisches Sommersymposium
am 17./18. Juni 2021
im Frobenius-Institut

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Grußwort



Dank der großzügigen Förderung der Frobenius-Gesellschaft können wir dieses Jahr zum dritten Mal ein ethnologisches Sommersymposium veranstalten, für das wir hervorragend qualifizierte Studierende und junge Forscherinnen und Forscher gewinnen konnten.

Nachdem wir noch letztes Jahr wegen der Corona-Pandemie die Veranstaltung abgesagt haben, sind wir nun, nach vielen Vorbereitungen, zuversichtlich, zwei Tage lang Vorträge und Poster zu neuen Forschungsprojekten diskutieren und gemeinsam Filmproduktionen des ethnologischen Nachwuchses anschauen zu können. Unter Beachtung der Pandemie-Regeln öffnet das Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung auch wieder seine Türen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sommersymposiums und bietet Einblicke in seine faszinierenden Sammlungen, in die größte ethnologische Fachbibliothek Deutschlands sowie die Publikationsmöglichkeiten von Paideuma, einer der ältesten Fachzeitschriften des Landes.

Wir freuen uns auf diesen besonderen Austausch mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs und laden herzlich alle weiteren Gäste ein, sich online am diesjährigen Sommersymposium zu beteiligen.

Mit den besten Wünschen,
Roland Hardenberg

Do, 17. Juni 2021

Casino, Raum 1.801

- 12.30 Uhr **Registrierung**
- 13.00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Roland Hardenberg,
Direktor des Frobenius-Instituts
- 13.15 Uhr **Building the House of One in Berlin.**
Multireligious heritage-making
in a postsecular city
Irina Engelmann, Freie Universität Berlin
- 13.45 Uhr **Von Lehmhäusern zu Betonvillen.**
Veränderungen der Bauweisen im ruralen Lamba-Gebiet
Robin Gra, Universidad de Sevilla
- 14.15 Uhr **Privilege, politics and policy reform in Papua
New Guinea's higher education sector**
Ivo Syndicus, Royal Veterinary College,
University of London
- 14.45 Uhr **Kaffeepause**
- 15.15 Uhr **Strategien des Wildbeutens in neuen
Kontexten. Zur Zirkulation von !Xun-Kindern
in Nkurenkuru, Namibia**
Manja Stutzriemer, Universität Tübingen
- 15.45 Uhr **Recasting resurgence, mapping mediations.**
A study of an emerging 'Millet Assemblage'
among Adivasi shifting cultivators in Odisha, India
Shilanjani Bhattacharyya, Frobenius-Institut,
Frankfurt am Main

16.15 Uhr **Postervorstellungen**

17.15 Uhr **Getränkepause**

Filmvorführungen

- 17.30 Uhr **Deux Horizons**
Simon Sandro, Universität zu Köln
- 18.00 Uhr **Der Prinz der Schuhe**
Jelena Margot Brezac,
Alexander Chenchenko, Edi Kettemann
- 18.30 Uhr **Par Un Film**
Igor Karim, Goethe-Universität,
Frankfurt am Main

19.00 Uhr **Abendbuffet**

Fr, 18. Juni 2021

IG-Farbenhaus, Untergeschoss

- 10.00 Uhr **Führung durch die Ethnologische
Bibliothek „Leo Frobenius“**
IG-Farbenhaus, Raum 0.615
- 10.30 Uhr **Führung durch die Sammlungen**
IG-Farbenhaus, Raum 0.311
- 11.30 Uhr **Paideuma-Workshop**
IG-Farbenhaus, Raum 454

Building the House of One in Berlin

Multireligious heritage-making
in a postsecular city



This presentation tries to show how the ‘House of One’, an interreligious project that houses a synagogue, a church and a mosque under one roof, is involved in a process of heritage-making in Berlin-Mitte. It analyses how the House of One employs the history of its building site Petriplatz, which acquired new symbolic meaning after archeological excavations uncovered the foundations of medieval churches and the graves of the “first Berliners”. How are historical events selected and interpreted to legitimate the interreligious endeavor? How can the project be situated within debates about the place of religion, identity and public space?



Von Lehmhäusern zu Betonvillen

Veränderungen der Bauweisen im ruralen Lamba-Gebiet

Betonhäuser sind in Westafrika allmählich zu einem Symbol individuellen Erfolgs geworden, im Gegensatz zu den Lehmhäusern, die inzwischen als Zeichen der Rückständigkeit gelten. Die Lehmhäuser der Lamba Nord-Togos zeigen aber das Gegenteil auf: Trotz einer scheinbar schlichten Gestaltung, entsprechen diese Räume bestimmten Einrichtungsregeln, die im Zusammenhang mit den Verwandtschaftsprinzipien und der Religion der Lamba stehen. Die Lehmhäuser werden jedoch stetig verändert, um sich den neuen idealen Betonhausmodellen anzunähern. Ich werde deshalb die Folge dieser Hausveränderungen für die Überlieferung der Lamba-Kultur darstellen und visuell veranschaulichen.

Privilege, politics and policy reform in Papua New Guinea's higher education sector

Ivo Syndicus
Royal Veterinary College,
University of London



Higher education is a major aspiration in people's hopes for social mobility in Papua New Guinea today. As university spaces are limited and costly, attending university constitutes a privilege and personal distinction in itself. With a history of providing a pathway to political leadership – and students commonly referred to as the future national elite – Papua New Guinean universities are sites where personal political ambitions become fostered and contested. In this presentation, I examine how students aspiring for political leadership navigate competitive student politics, and how political contests at universities relate to governance reforms in the country's higher education sector.



Strategien des Wildbeutens in neuen Kontexten

Zur Zirkulation von !Xun-Kindern in Nkurenkuru,
Namibia

In der jungen, boomenden Stadt Nkurenkuru im Norden Namibias sehen sich ehemals wildbeutende !Xun mit einer neuen Umwelt konfrontiert. Staatliche Institutionen, internationale Entwicklungsagenten und die agro-pastoralistisch geprägte Mehrheitsgesellschaft locken mit den Verheißungen einer modernen Welt: Sesshaftigkeit, Schulbildung und die Sicherheit materiellen Wohlstands. Trotzdem verbleiben !Xun in einer Lebenssituation, die als armutsgeprägt und bemitleidenswert wahrgenommen wird. Diese Sicht spiegelt jedoch nur einen kleinen Teil ihrer Lebenswirklichkeit wider und übersieht die vielfältigen Strategien sich Assimilationsanstrengungen zu widersetzen. So wird beispielsweise das Geben von !Xun-Kindern an Familien anderer ethnischer Gruppen oft als Ausdruck verzweifelter Armut fehlinterpretiert. Doch wie sehen !Xun selbst diese Praxis?

Recasting resurgence, mapping mediations

A study of an emerging 'Millet Assemblage'
among Adivasi shifting cultivators
in Odisha, India



Recently, scientific studies on millets have established their favorable health attributes, growing conditions and environmental characteristics. These findings have inspired the development of new policies in India for promotion of millets. My research will examine socio-cultural dynamics of millets stemming from such policy changes by understanding how knowledge systems of millets are constituted. I attempt to explore how millets are valued in local contexts and what social changes and continuities it engenders by ethnographically focusing on certain indigenous communities of shifting cultivators who have continued to engage with millets for subsistence, exchange and ritual practices, despite its marked decline in mainstream society.

'Festive culture' from the Peruvian Altiplano

Promoting economic success through
reciprocity and networking



This festive culture is expressed mainly in religious festivities, weddings, and diverse anniversaries, where people perform folk-dances and music, and exhibit wealth and social prestige symbols. In these events the population of the Peruvian Altiplano strengthen identities, set up ritual kinship and create support networks via circulation of beer and money. These resources are seen as gifts and called Apjata, a retribution for the social link between people, which conforms a 'borrowing' to be paid off in future based on a reciprocal commitment. Since most of this population works as merchants and entrepreneurs – particularly the ones of Aymara ethnic background –, they invest the received Apjatas in their business. This enables a comparative advantage for their success.



Sorge und Staat

Sorge-Narrative von OffizierInnen des Jugendgefängnisses in Accra

Sorge und Sorgebeziehungen sind in der Interaktion zwischen männlichen Insassen und GefängnisoffizierInnen des Jugendgefängnisses in Accra von zentraler Bedeutung. In wiederkehrenden Sorge-Narrativen im Alltag heben OffizierInnen ihr persönliches und emotionales Engagement hervor, das ausschlaggebend für die Darstellung eines sorgenden Staates ist. Gleichzeitig werden über Erzählungen des Misserfolgs und Kritik an der fehlenden Anerkennung hochrangiger OffizierInnen die Distanzierung von und Darstellung eines nicht-sorgenden Staates sichtbar. Anhand von Sorge-Narrativen des Erfolgs und Misserfolgs zeigt dieses Poster auf, wie OffizierInnen sich und ihre Arbeit in Beziehung zu ‚Staat‘ setzen und wie daraus Ambivalenzen in der Zuschreibung eines Wohlfahrts-Charakters des Gefängnisses resultieren.

„Dieser Frieden macht uns Angst“

Zu den Herausforderungen des
kolumbianischen Friedensprozesses im Cauca



Im November 2016 schlossen der kolumbianische Staat und die Guerilla FARC einen Friedensvertrag. Im Cauca, einer von diesem Konflikt besonders betroffenen Region, hofften viele Menschen, dass der Vertrag einen Wandel zum Positiven einleiten würde. Gut drei Jahre später sind diese Hoffnungen vergangen, nur Teile des Vertrags wurden erfüllt und die Region ist durch andauernde wie neue Konflikte geprägt. Eingebettet in die anthropologische Sicherheits- und Konfliktforschung setzt sich dieses Poster mit den lokalen Herausforderungen des auf nationaler Ebene verabschiedeten Prozesses auseinander und widmet sich der Frage wie Zivilakteure im Cauca mit diesen Herausforderungen umgehen.

In die Urne, in Beton oder ins Meer?

Grabstätten in China im Wandel



Wie sehen Grabstätten in China heute aus? Wo sind sie und wer geht wann und wozu dorthin? Kann auf physische Grabstätten auch verzichtet werden? Aus Sicht des chinesischen Staates nehmen Grabstätten vor allem Land weg, sodass die staatliche Bestattungsreform Seebestattung als Desiderat, mindestens aber Beisetzung auf institutionalisierten Friedhöfen und Kremation propagiert und durchzusetzen versucht. Dies ist aus historischer Sicht eine Einflussnahme des Staates auf private, familiäre Angelegenheiten. Konflikte und Aushandlungsprozesse zwischen Staat und Hinterbliebenen sowie den Zuständigen für das Friedhofsmanagement lassen sich beobachten. Auf der Grundlage von in Feldforschung gesammeltem Material möchte ich aufzeigen, wie sich der Wandel der Bestattungskultur sowie der allgemeine soziale Wandel an den Grabstätten manifestieren.

Felix Uhl
Goethe-Universität,
Frankfurt am Main

Shamanism as a resource

The global expansion of Ayahuasca use and
the Brazilian Huni Kuin

Since the Brazilian Huni Kuin revived some of their rituals, including the use of the psychedelic brew Ayahuasca in the 1970s after a phase of deep cultural change, they have managed to use the ever-expanding global interest for the concoction for political and economic aims. My poster intends to present my planned research project, highlighting how the Huni Kuin have reinterpreted the function of Ayahuasca and the role of shamans in their society, reflecting their intensifying contact with outsiders from around the world. Altogether, I want to show how the use of psychedelic substances can be tied to social structures and cultural change by their implication in the creation of value.



'Makeshift ageing'

Uncertainty, hope and solidarity
among older displaced persons
in urban West Cameroon

Nele Wolter
Max-Planck-Institut zur
Erforschung multireligiöser
und multiethnischer
Gesellschaften, Göttingen



Drawing from the first phase of ethnographic research, this poster shall give insight into the everyday lives of ageing internally displaced persons settling down in the francophone West region of Cameroon after fleeing the violent conflict in the anglophone regions. The focus is set on their attempts to build on existing social networks and establishing new ones at the same time and how they use these networks to sustain themselves and their families in their new environment. Apart from the challenges that occur on a daily basis, light is also shed on their improvised plans for an uncertain future.

Deux Horizons

(Split-Screen Video/Two Channel Audio. 4:17 min. DV)

Simon Sandro
Universität zu Köln



The split-screen/two audio channel video “Deux Horizons” (“Two Horizons”) juxtaposes two scenes: one of walking together through a dried up, salinized and occasionally flooded rice field, one of navigating the ocean together for fish. Both scenes are recorded on first visits to the respective places in the Sine-Saloum Delta, Senegal, and trace the anthropologist’s search for the first answers on the dynamics of drought and sea level rise and people’s subsequent turn away from terrestrial- towards aquatic livelihood practices. Relying on two scenes and only minimal editing, “Deux Horizons” pursues the manifold-twofold faceted aspiration of inquiring and representing the relationships between life ashore and life at sea, between the novice anthropologist and knowledgeable, skilled interlocutors and between ethnographic practice by the means of the discursive and by the means of the experiential. “Deux Horizons” thus stands for and assesses (initially) dichotomous social, semiotic or material horizons – as perspectives, outlooks or boundaries etc. – and their eventual rhythmic interrelations, attunements and re-makings.

Der Prinz der Schuhe

(12 min)

Jelena Margot Brezac, Alexander
Chenchenko, Edi Kettemann



Im ethnografischen Dokumentarfilm „Der Prinz der Schuhe“ begleiten die Zuschauerinnen und Zuschauer den in Tunesien geborenen Schuster Faical Soei einen Tag lang durch seinen Laden in der Göttinger Innenstadt. Von den verschiedenen Arbeitsprozessen in der Fertigung eines Schuhs, über das gemeinschaftliche Zusammenleben mit Freunden, Kollegen und Kunden in der Innenstadt Göttingens bis hin zu seinem persönlichen Lebensweg kreiert der Film ein facettenreiches Bild eines vermeintlich unscheinbaren Schuhladens. Im Fokus stehen neben dem handwerklichen Geschick und know-how des Protagonisten auch das nachbarschaftliche Leben in der Theaterstraße und die Aushandlung von Identität, Beruf und Berufung.

Par Un Film

(10:21 min)

Igor Karim
Goethe-Universität,
Frankfurt am Main



Our mythical hero Jolokpitpë goes into an epic journey through several perils to find his beloved partner, Eluku Wehe. Using objects made by local artists and improvisation, children reenacted this fantastic narrative based on the Aparai and Wayana cosmology, where Jolokpitpë is swallowed by a mythical anaconda while fishing with his grandfather, being saved by a Tapir and finally united with her beloved wife. The movie is a free adaptation of the play 'Par un Film' from the group 'Les Grandes Personnes' together with the students of the Twenké-Taluen primary school, for the audiovisual workshop in Taluen, French Guyana.



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Das Frobenius-Institut befasst sich mit der Erforschung kultureller Diversität und anthropologischer Kongruenzen in Vergangenheit und Gegenwart. Es sieht seine Aufgaben darin, kulturanthropologisches Wissen zu erweitern und über den wissenschaftlichen Dialog einen reflektierten Umgang mit kultureller Differenz zu fördern.

Aufgrund der Geschichte des Instituts liegt ein Schwerpunkt der Forschung auf kulturanthropologischen Studien zu Afrika. Weitere regionale Schwerpunkte haben sich in den letzten Jahrzehnten ergeben, etwa durch ethnographische Studien in Ozeanien und Südostasien. Seit 2017 hat das Frobenius-Institut unter der Leitung von Prof. Dr. Roland Hardenberg seine Forschung um Süd- und Zentralasien erweitert und befasst sich verstärkt mit der kulturellen Wertschöpfung von religiösen Ressourcen.

Die **Bibliothek** des Frobenius-Instituts ist mit ca. 135.000 Bänden die bedeutendste Spezialbibliothek für Ethnologie im deutschsprachigen Raum.

Das **Felsbild-Archiv** umfasst über 8.600 inzwischen vielfach als Raritäten geltende Felsbildkopien aus Afrika, Ozeanien, Australien und Europa. Es ist die weltweit älteste und umfassendste Sammlung dieser Art.

Das **Ethnographische Bildarchiv** beinhaltet rund 40.000 Aquarelle, Ölbilder und Zeichnungen, entstanden zwischen den 1840er und den 1960er Jahren in Afrika, Ozeanien und dem indigenen Australien.

Die Bestände des **Fotoarchivs** beinhalten vor allem Fotos, die während der verschiedenen Forschungsreisen des Instituts von 1904 bis in die achtziger Jahre angefertigt wurden. Das Archiv besteht aus ca. 70.000 Fotos, vor allem Schwarzweiß-Aufnahmen.

Die **Ethnographische Sammlung** besteht heute aus etwa 7.000 Objekten, mehrheitlich aus dem Bereich der Alltagskultur afrikanischer Gesellschaften.

In seiner Rolle als Zentrum der Geschichte seiner Fachdisziplin, beheimatet das Frobenius-Institut mehr als ein Dutzend wissenschaftlicher **Vor- und Nachlässe** namhafter deutscher EthnologInnen.

**Kunst der Vorzeit:
Felsbilder der Frobenius-
Expeditionen (Katalog)**
zur Ausstellung
„Kunst der Vorzeit – Felsbilder
der Frobenius-Expeditionen“
(12.3. – 11.7.2021)
KOHLE, Karl-Heinz,
KUBA, Richard
und Hélène IVANOFF (2021)
München: Prestel Verlag



The Gedeo
Southern Ethiopian Studies
at the Frobenius Institute 1
JENSEN, Adolf Ellegard (2020)
Münster: Lit Verlag

**Die Verkörperung der Welt:
Ästhetik, Raum und Gesellschaft
im islamischen Sansibar**
Studien zur Kulturkunde 135
IVANOV, Paola (2020)
Berlin: Reimer Verlag



Werden Sie Mitglied

Die Frobenius-Gesellschaft, gegründet 1924, ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum.

Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts, von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Veranstaltungen.

Als Mitglied der Frobenius-Gesellschaft profitieren Sie vom kostenlosen Bezug der Zeitschrift Paideuma und unserem Newsletter sowie Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Studierende: 25 Euro
Regulärer Jahresbeitrag: 50 Euro

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag auf 20 bzw. 40 Euro.

Formlose Aufnahmeanträge können per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden: frobenius@em.uni-frankfurt.de



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49(0)69 798 33050
Fax +49(0)69 798 33101

frobenius@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de